

WA 13.3.15

LESER SCHREIBEN

Arbeitsgruppe als Störfaktor

«Wir nehmen neue Lagebeurteilung vor»,
Ausgabe vom 10. März.

Im «Wohler Anzeiger» ist die folgende Aussage des Gemeindeammanns Walter Dubler zum Isler-Areal zu lesen: «Ein Konsens konnte leider nicht gefunden werden.» Damit unterstellt der Gemeindeammann der damaligen Arbeitsgruppe zur Gestaltung des Isler-Areals, dass sie zu keinem Konsens fähig war. Diese Darstellung ist falsch, die Arbeitsgruppe hat einen Grundkonsens gefunden, der eine rasche und wenn nötig eine kostengünstige Umsetzung ermöglicht hätte.

Aus diesem Grund wurde sie nach der dritten und letzten Sitzung am 7. August 2006 nur mit Zusendung des Auszugs aus dem Gemeinderatsprotokoll auch bereits wieder aufgelöst, ohne weitere Anhörung der Mitglieder, dafür mit sehr einseitigen respektive falschen Ansichten «begründet». Die Arbeitsgruppe wurde zum Störfaktor und musste ausser Dienst gestellt werden.

Der Gemeinderat hat den Vorschlag von der Arbeitsgruppe und seinen eigentlichen Auftrag, Gestaltung des Isler-Areals, seit August 2006 ignoriert,

bis es stattdessen zum ersten Verkaufsversuch kam. Immerhin bestätigt der Gemeindeammann, dass es eine Arbeitsgruppe gegeben hat, die übrigens unter dem Vorsitz des damaligen Gemeinderats René Meier vom Januar 2005 bis August 2006 mehrere Male getagt und auch Besichtigungen usw. durchgeführt hatte. Der Kauf der Parzelle wurde aber bereits am 27. August 2001 im Einwohnerrat ohne Gegenstimme beschlossen und vom Volk am 11. November 2001. Warum liess der Gemeinderat überhaupt so viel Zeit verstreichen?

Es wäre für den Gemeindeammann ohnehin ab der Volksabstimmung ein Leichtes gewesen, eine Verschönerung des Isler-Areals vornehmen zu lassen, damit er und die Gemeinde Wohlen sich für das Nichtstun und diesen nicht gestalteten Flecken nicht so lange hätten schämen müssen. Vom Gesamtbudget der Arbeitsgruppe (75 000 Franken) waren nach der Auflösung noch immer 50 000 Franken zur Verfügung gestanden. Niemand hätte reklamiert, wenn der Gemeinderat diesen Betrag für eine Verschönerung eingesetzt hätte.

Peter Tanner

Ei
m
ei
ve
G
W
F
o
li
i
t